

Liebe Leserinnen und Leser,

auch diese Ausgabe steht wieder im Zeichen von Corona. Obwohl wir nicht genau wissen, ob alle Termine so stattfinden können, wie wir sie hier ankündigen, haben wir uns entschieden, trotzdem eine Ausgabe unseres Gemeindebriefs zu veröffentlichen, um mit Ihnen als Gemeinde im Kontakt zu bleiben.

Wir hoffen, uns alle in den nächsten Monaten in einer der Veranstaltungen wiederzusehen!

Bleiben Sie gesund!

Ihre Redaktion



Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus!
Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht

deinem Fleisch und Blut!

JESAJA 58,7

# **IMPRESSUM:**

# Herausgeber:

Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nikolai

#### **Redaktion:**

Christian Frank
Helga Harm
Anja Meißner
Susanne Precht
Claudia Meinken
Tel. 0421/52 40 90 61
Tel. 0421/96 03 82 22
Tel. 0421 / 639 56 92
Tel. 04202 / 8 22 90

Redaktionsschluss: 19.10.2020

Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende Januar 2021

nächster Redaktionsschl.: 21.12.2020



#### Das zusätzliche Gedeck

Ein Platz ist für Jesus! In einigen Familien gibt es diese Tradition. In Polen beispielsweise ist sie ein fester Bestandteil des Weihnachtsessens:

Auf dem festlich gedeckten Tisch steht ein zusätzliches Gedeck. Dieser Brauch erinnert an die Weih-

nachtsgeschichte, als Maria und Josef in Bethlehem keine Herberge fanden. Der Platz für Jesus am Esstisch drückt aus: Er ist präsent und mitten unter uns. An Weihnachten feiern wir sein Kommen in die Welt.

Das zusätzliche Gedeck hat noch eine Funktion – es steht für einen unerwarteten Gast bereit. Das kann ein verspätetes Familienmitglied sein, ein Freund oder Nachbar, der allein ist. Vielleicht aber auch ein Reisender oder Fremder. "Ist ein Gast im Haus, so ist Gott im Haus", lautet ein altes polnisches Sprichwort. Das hohe Gebot der Gastfreundschaft war schon in biblischen Zeiten eine gesellschaftliche Verpflichtung.



Mit seiner Einhaltung steht Gottes Segen in Verbindung. Damit waren insbesondere die Versorgung und die Beherbergung von Reisenden gemeint.

Die Fürsorge, besonders für Schwache und Bedürftige, bezieht Jesus im Matthäusevangelium auf sich selbst: "Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen." Auf die Nachfrage, wann das gewesen sein soll, antwortet Jesus: "Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan."

Detlef Schneider

# Konzerte und Gottesdienste in Corona-Zeiten

Die zweite Welle der Corona-Pandemie lässt die Zahl der Infizierten in Bremen und umzu stark steigen. Neben den inzwischen vertrauten Hygienemaßnahmen können wieder Einschränkungen wie im Frühjahr auf uns zu kommen.

Noch finden Gottesdienste und Konzerte unter Auflagen statt. Es gilt das Hygienekonzept für unsere Kooperationsgemeinden St. Johannis und St. Nikolai: Händedesinfektion, markierte Plätze, begrenzte Personenzahl, Abstandsregeln, Maskenpflicht. Für bestimmte Gottesdienste ist eine Anmeldung mit Angabe der Kontaktdaten zwingend erforderlich!

Konzerte mit vielen Akteuren, wie die eigentlich für den 15. November geplante Aufführung des Requiem von John Rutter oder das traditionelle Adventskonzert zum Zuhören und Mitsingen am 4. Sonntag im Advent, können leider in diesem Jahr nicht stattfinden. Zum Redaktionsschluss scheint es aber noch möglich, in kleinen Besetzungen in Gottesdiensten und Konzerten zu musizieren. So laden wir Sie nun herzlich zu den Konzerten und Gottesdiensten der nächsten Zeit ein und bitten um Verständnis für die gebotenen Vorsichtsmaßnahmen, die zu unser aller Schutz und Sicherheit notwendig sind – und bitten Sie dringend, diese zu beachten!

# Musik zum Advent

In der Reihe "Das Kleine Kirchenkonzert" gestalten Nina Eike Riegler (Blockflöte) und Jürgen Marxmeier (Orgel) ein stimmungsvolles Programm am 2. Sonntag im Advent, dem 6. Dezember 2020, um 17 Uhr in der Mahndorfer St. Nikolaikirche.

# Gaudete - Freuet euch...

Der 4. Sonntag im Advent weist mit seinem alten Namen "Gaudete – Freuet euch!" schon auf das Weihnachtsfest hin. Mit Orgelmusik aus verschiedenen Epochen entfaltet Jürgen Marxmeier den besonderen Charakter dieses Sonntags zwischen Erwartung und Freude: am 20. Dezember 2020 um 17 Uhr in der Arberger St. Johanniskirche.

# Der Mond ist aufgegangen...

Orgelmusik zwischen Tag und Nacht

Am Sonntag, dem 31. Januar 2021 um 17 Uhr gestaltet Jürgen Marxmeier (Orgel) ein Konzert in der St. Nikolaikirche in Mahndorf: Das bekannte Abendlied "Der Mond ist aufgegangen …" mit dem tiefgründigen Text von Matthias Claudius zieht sich wie ein roter Faden durch das Programm mit Werken von verschiedenen Komponisten.

Der Eintritt zu diesen Konzerten ist frei – um eine Spende für die kirchenmusikalische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsen im gemeinsamen Kantorat unserer Kooperation bitten wir sehr herzlich!



Januar	ż Total	St. Nikolai	
03.	10.30 Uhr	Taufgottesdienst in MAHNDORF Heribert Langosz, Orgel	Pastor Schumacher
10.	10.30 Uhr	Predigtgottesdienst in ARBERGEN mit Heribert Langosz, Orgel	Pastor Frank
17.	10.30 Uhr	Predigtgottesdienst in MAHNDORF mit Jürgen Marxmeier, Orgel	Pastorin Harbrecht
24.	10.30 Uhr	Predigtgottesdienst in ARBERGEN mit Jürgen Marxmeier, Orgel	Pastor Schumacher
31.	10.30 Uhr	Predigtgottesdienst in MAHNDORF mit dem Posaunenchor Hemelingen-Mahndorf, Leitung Claudia Hapke und Jürgen Marxmeier, Orgel	Pastor Frank
Februar		Marxineler, Orger	
07.	10.30 Uhr	Taufgottesdienst in ARBERGEN Jürgen Marxmeier, Orgel	Pastor Frank
14.	10.30 Uhr	Predigtgottesdienst in MAHNDORF mit Jürgen Marxmeier, Orgel	Pastorin Harbrecht

Wegen der Corona-Pandemie kann es sein, dass in diesem Gemeindebrief angekündigte Gottesdienste, Konzerte, Veranstaltungen, Gruppenangebote und Chorproben nicht wie geplant stattfinden können.

Bitte entnehmen Sie die aktuellen Informationen den Aushängen in unseren Schaukästen und der Presse!

# Gedanken zur Jahrestosung

# "Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist".

Ein einfacher, kurzer Satz ist das biblische Motto für das kommende Jahr 2021. Ein Satz, den Jesus seinen Jüngern sagt. In diesen wenigen Worten steckt die gesamte "Ethik des Neuen Testaments".

Seid barmherzig. Nicht nur "seid nett zueinander". Barmherzigkeit ist auch mehr als bloßes Mitleid: "Ach, du arme(r)! Wie bedauerlich!"

Barmherzigkeit ist gleichzeitig ein Fühlen aus tiefstem Herzen - und ein Handeln nach besten Kräften. Das kann man nicht auseinander reißen.

Das zeigt uns die bekannte Geschichte vom "barmherzigen Samariter", die Jesus erzählt. Da wird ein Mensch auf dem Weg von Jerusalem nach Jericho von Räubern überfallen und zusammengeschlagen. Ein Priester und ein Levit kommen vorbei, sehen ihn und gehen weiter. Ein Samaritaner aber leistet ihm erste Hilfe, versorgt seine Wunden, bringt ihn in eine Herberge und pflegt ihn.

"Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist". Der himmlische Vater, der "seine Sonne aufgehen lässt über die Bösen und über die Guten, der es regnen lässt über Gerechte und Ungerechte". Der himmlische Vater vergibt. Er lässt seinem gerechten Zorn nicht freien Lauf. Er ist tolerant. Er schenkt allen Menschen ihre Lebensgrundlagen und gönnt allen ihr Lebensrecht. Seine Barmherzigkeit ist Grundlage unserer Barmherzigkeit.

Jesus predigt nicht nur den barmherzigen Gott. Er verkörpert ihn in seinem Umgang mit den Schuldigen und den Außenseitern. Und er trägt allen, die an ihn glauben, auf, es ihm gleichzutun: "Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet . Verurteilt nicht, so werdet ihr nicht verurteilt. Vergebt, so wird euch vergeben".

Jesu Worte waren immer wichtig, weil der Mensch eben so ist wie er ist. Ganz aktuell auf das Heute gewendet: Eine neue Dimension der Unbarmherzigkeit breitet sich im Internet aus: virtuelles Mobbing. Anonym, das Opfer kann sich nicht wehren. Beleidigungen, die per facebook oder twitter kursieren, würden die meisten nicht von Angesicht zu Angesicht äußern. Und da man anonym bleibt, entsteht oft eine brutale Hackordnung, an

• • •

. . .

der sich viele beteiligen, die sonst dafür zu feige wären.

In der Blase der Gleichgesinnten werden außerdem die Meinungen und Ablehnungen verstärkt. Die User haben das Gefühl: meine Auffassung, und sei sie noch so skurril, wird von den meisten Leuten geteilt. Was von so vielen bestätigt wird, muss doch wahr und richtig sein! So entsteht eine sich selbst potenzierende Rechthaberei, die bis zu unbarmherzigen Handlungen führen kann.

Etwas Ähnliches gab es auch schon früher: am Stammtisch. Aber der Stammtisch war eine begrenzte Veranstaltung: halbes Dutzend alte Männer am Samstagabend. Da konnte man nach Herzenslust über Politik und Gesellschaft schwadronieren und wurde von den Anwesenden bestätigt. Doch danach ging man wieder nach Hause und wurde von der Ehefrau, den Kindern und anderen Kontaktpersonen wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Zumindest aber darauf hingewiesen, dass auch andere Auffassungen möglich sind.

Das hat sich verändert: Intoleranz gab es schon immer, aber durch die elektronischen Medien potenzieren sich offensicht-

# Gedanken zur Jahreslosung

lich Hass und Gewaltbereitschaft.

Tolerant und barmherzig sein, bereit zu vergeben: dazu gehört die Demut. Die Einsicht: Ich bin nicht unfehlbar. Ich kann mich irren. Ich bin nicht der Maßstab für Richtig und Falsch, für Gut und Böse. Meinen Überzeugungen darf widersprochen werden. Ich selber lebe von der Barmherzigkeit Gottes und meiner Mitmenschen.

Wenn ich mir von Jesus die Barmherzigkeit Gottes vor Augen führen lasse, wenn ich die Barmherzigkeit Jesu mir gegenüber gelten lasse, dann kann ich meinen Mitmenschen gegenüber barmherzig sein, und nicht zuletzt auch mir selbst gegenüber. Dann muss ich mich nicht ohne Ende selbst rechtfertigen und muss mich für meine Fehler und Schwächen nicht selbst hassen.

"Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist". Dieser Satz ist nicht nur eine Forderung. Sie ist eine gute Botschaft, die ich weitergeben kann mit dem Herzen und mit meinem Reden und Tun. Das wäre doch ein guter Plan für das Neue Jahr 2021!

Ihr Pastor Christian Frank

**Aktuelles** 

13

# Warum mich Halloween so richtig ärgert ...

Yippiieh, endlich ist der Reformationstag ein Feiertag! Hat ja lange genug gedauert, aber jetzt - wir nähern uns ein wenig den Katholiken an, zumindest was die Anzahl der Feiertage angeht.

Außerdem ist es auch dem Thema und der Leistung Luthers und anderer Reformatoren angemessen, schließlich ist das auch in unserem Reliunterricht ein zentrales und immer wiederkehrendes Thema.



Oh, in diesem Jahr merkt man es jetzt nicht so, er liegt auf einem Samstag, ist nicht so schlimm, das wird sich schon einpendeln...

Morgens erstmal gemütlich, es ist ja so schön ruhig, freu ich mich, kein Verkehr, keine krakeelenden Leute auf der Straße - von wegen. Gegen acht scheppert es allerdings das erste Mal - eifrig wird der Glascontainer auf dem Parkplatz genutzt. Naja, wer will schon ausschlafen am Feiertag, der junge Mann anscheinend nicht.

Gut, aufstehen, Frühstück machen, schön mit Brötchen und Ei, lecker, man gönnt sich ja sonst nichts. Radio an - die freundliche Moderatorin macht mir meist gute Laune. "Schön, dass Sie bei uns sind, es ist ja Halloween!"....

Bitte? Na gut, für die Kids und Teenies, wenn es unbedingt sein, muss, die finden ja eh oft unkritisch alles super, was Kommerz und aus den USA ist. Der Sender meines Vertrauens ist aber eigentlich eher was für Leute in meinem Alter.

Okay, denke ich, man will ja nicht spießig sein, evtl. kommt ja auch noch was dazu, weswegen wir uns heute so schön ein Stündchen länger ins Bett kuscheln durften. Dann ist's okay, wenn die Kommerzparty am Abend auch erwähnt wird.

Also warte ich.

. . .

Warum mich Halloween so richtig ärgert...

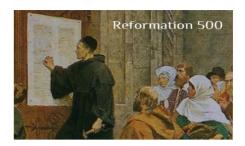
... und warte. "Ja, welche Kostüme tragt ihr denn heute Abend?" .... und warte ... "Halloween zeigt sich ja deutlich überall...", "Gruselfaktor für beste Kürbisschnitzgrimassen"...



Endlich - um zehn kommt die christliche 3-Minuten- Alltagsandacht. Der Radiopastor wenigstens weist darauf hin, weswegen eigentlich heute ein Feiertag ist. Kurz wird der Luther erwähnt, ja, vor über 500 Jahren war da mal was... immerhin.

Ich versteh es nicht. Vor drei Jahren, zum Jubiläum, wurde ein enormes Bohei um good old Martin gemacht, teilweise schon zu viel und auch sehr aufmerksamkeitsheischend, aber Reformation war immerhin in aller Munde.

Ist da für dieses Jahr nichts mehr übrig geblieben?



Würde ich ja auch grad noch verstehen, aber da im Radio jedes dritte Wort Halloween ist, kann der Übergewöhnungseffekt ja nicht soooo groß sein.

Mag es daran liegen, dass Reformation evtl. ein bisschen anstrengender und nicht so sexy oder so gut verkaufbar wie kitschige Kostüme oder möchtegerngruselige Sprüche vor der Haustür ist? Eine unverschämte Forderung nach Süßem ist eben auch einfacher als z.B. ein Martinslied...

Ehrlich - meine persönliche Meinung zu Halloween muss man nicht teilen. Aber ich finde es irgendwie schon relevant, dem ursprünglichen Grund für unsere Feiertage so viel Raum in Medien und Presse zu geben, dass man noch weiß, warum man eigentlich arbeits- und schulfrei hat. Sonst kann man den Feiertag auch gleich wieder abschaffen!

# ANMELDUNG ZUM WEIHNACHTSGOTTESDIENST HEILIGABEND 2020 IN MAHNDORF

- □ Christvesper 17.30 Uhr
- □ Christvesper 18.30 Uhr
- □ Christmette 23.00 Uhr

# **Bitte ankreuzen!**

NAME:
MIT MIR KOMMEN ZUM GOTTESDIENST:
MEIN TELEFON:
ODER E-MAIL:
Bitte schicken Sie diese Anmeldung per Mail, Fax,

Post oder Briefkasten an das Gemeindebüro St. Nikolai Mahndorf! Falls Ihre Teilnahme nicht mehr

möglich ist, bekommen Sie Bescheid.



Wir sind für Sie da

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nikolai **Bremen-Mahndorf** Mahndorfer Deich 48, 28307 Bremen-Mahndorf

Gemeindebüro: Lydia Kuhn 0421 / 48 01 22

**Beatrix Thiel** 0421 / 48 02 34 Fax:

E-Mail: kirche.mahndorf@kirche-bremen.de

www.kirche-bremen.de

Öffnungszeiten:

**Pastor Pastor**  dienstags und freitags 10.00 h bis 12.00 h donnerstags 16 30 h bis 18 00 h

Pastorenbüro: Mahndorfer Deich 48 0421 / 48 01 22

> Christian Frank 0421 / 52 40 90 61

Joachim Schumacher

privat: Auf den Roden 7 0421 / 48 29 54

Vorstandsvorsitz: Vorsitzender: Joachim Schumacher Terminabsprache iiber Gemeindebiiro stellvertr. Vorsitzende: Ute Meyer

Jugendarbeit: Christian Frank siehe oben

Kindergarten: E-Mail: kita.st-nikolai-mahndorf@kirche-bremen.de Leitung: Nancy Reimann 0421 / 48 29 09

Kirchenmusik: Jürgen Marxmeier 0421/48 53 452

E-Mail: juergen.marxmeier@kirche-bremen.de

Blockflöten: Nina-Eike Riegler 0176 3209 44 50

Diakoniestation: Melanie Klie, Leitende Pflegefachkraft 04207 / 42 46 Hauptstelle in Oyten

Lindenstraße 2 E-Mail: klie@ihre-diakoniestation.de

montags bis freitags 9.00 h bis 12.00 h

Anlaufstelle in Achim Paulsbergstraße 24

Öffnungszeiten:

zuständig für Uphusen, Bollen und Mahndorf

Bereichsleitung: Linda Oetzmann 04202 / 826 27

unsere Konten: Kirchengemeinde St. Nikolai:

> IBAN: DE72 2915 2670 0015 0505 03 SWIFT-BIC: BRLADE21VER

Förderkreis St. Nikolai (für Diakoniestation):

IBAN: DE46 2915 2670 0020 0576 26

SWIFT-BIC: BRLADE21VER

Kindergarten: IBAN: DE 74 2915 2670 0012 5272 06 SWIFT-BIC: BRLADE21VER